



PERLEN DER SÜDSEE

Die Südsee ist mehr als nur ein Reiseziel unter der Sonne, mit Strand und Lagune, es ist ein authentisches Stück Erde, ein wahrhafter Schatz einer großzügigen Natur mit Urwäldern, unberührten Weiten, Savannen mit Niaouli-Bäumen, Wasserfällen und Flüssen. Ein ideales Land für Entdeckungstouren mit seiner außergewöhnlichen Fauna und Flora, unglaublich vielen Möglichkeiten zum Wandern, Reiten und für Wassersport wie Segeln und Tauchen. Außerdem bietet es eine unvergessliche Begegnung mit der Kultur und der Exotik der Inseln.

Seit den ersten Entdeckern und Abenteuer-Reisenden, die mit phantastischen Berichten vom wiedergefundenen Paradies der Menschheit zurückkehrten, ist der Mythos Südsee lebendig. Legionen von Schriftstellern haben an ihm gestrickt. Inseln mit gastfreundlichen Bewohnern, mit schönen Mädchen und freier Liebe, mit ewiger Sonne, blauen Lagunen, weißen Stränden und Nahrung im Überfluss verhiessen ein sorgloses Leben, von dem man in Europa, wie Goethe, nur träumen konnte und heute noch träumt.

SÜDSEE FÜR ABENTEUER-REISEN UND ZUM ENTSPANNEN

Natürlich gibt es in der Südsee die Traumstrände, die jeder erwartet. Aber die gibt es auch an anderen, weniger weit entfernten Gestaden. Was die Südsee als Reiseziel so einmalig macht, sind ihre Menschen und ihre naturverbundene, heitere und entspannte Lebensart. Wer sich als Besucher darauf einlässt, auf den wird sich diese Entspanntheit wohltuend übertragen. Wer versucht, eigene Maßstäbe anzusetzen, gar erzieherisch wirken zu wollen, erreicht gar nichts und verdirbt sich nur den Südseeurlaub. Am besten man gewöhnt sich an ein Zeitempfinden, das überaus dehnbar ist und Cook Island Time, Fiji Time oder Tonga Time genannt wird - je nachdem, wo man sich gerade befindet.

Geologisch wird zwischen zwei Inselarten unterschieden: den Inseln vulkanischen Ursprungs und den niedrigen Koralleninseln. Alle Inseln sind aus dem Meer ragende Bergspitzen eines ehemaligen Kontinents, der sich vor langer Zeit abgesenkt hat.



Unser Schiff die Sapphire Princess. Die Anlegestellen für Kreuzfahrtschiffe befinden sich unmittelbar am *Boulevard Pomaré* in der Nähe des Stadtzentrums von Papeete.



Vaitape/Bora Bora, Französisch-Polynesien - durch Mont Otemanu werden immer wieder einige Wolken aufgefangen...



- Moorea vom Meer aus gesehen -

Moorea, ebenfalls eine Gesellschaftsinsel, ist Tahitis Schwester. Mit üppiger Tropenvegetation, steil aufragenden Felswänden und den beiden Bilderbuchbuchten Cook's Bay sowie Opunohu Bay an der malerischen Nordküste. Die Insel liegt im Tropengürtel der Erde. Das Klima ist tropisch-warm und sehr feucht, was den üppigen Bewuchs der Insel begünstigt. Die Durchschnittstemperatur liegt zwischen 28 und 30 °C, wobei sich die einzelnen Monate nur wenig unterscheiden.

APIA, SAMOA

Apia ist die Hauptstadt von (West-) Samoa. Die Stadt liegt an der Nordküste der Insel Upolu und verfügt über den einzigen Hafen des Landes mit internationaler Bedeutung. In Apia leben etwa 45.000 Menschen (*Zählung 2001*). Das Leben in der Hauptstadt Apia geht einen ruhigen, ja fast besinnlichen Gang. Die Samoaner sind ausgesprochen freundliche und höfliche Menschen, wie die meisten Bewohner der Südsee.

Die Samoaner fahren sehr defensiv und rücksichtsvoll. Das Pilotieren des Mietwagens über die Insel ist dennoch ungleich anspruchsvoll. Straßennamen gibt es auf Samoa zwar, jedoch nur auf der Landkarte! Apia ist nicht besonders groß, und nach ein paar Ehrenrunden kennt man sich aus. Außerhalb der Stadt reiht sich auf Upolu ein Dorf an das nächste. Vor allem am Nachmittag bis in den späten Abend sind an und auf der Straße viele Menschen unterwegs; es scheinen regelrechte Völkerwanderungen stattzufinden. Fußwege gibt es leider keine.

Die Samoaner sind Selbstversorger. Das erklärt nicht nur die fehlenden Kneipen, Restaurants und Supermärkte, sondern auch die vielen **domestic animals** auf den Inseln. Jede Familie hält ihre eigenen Hühner und Schweine, die niemals eingezäunt sind und auch keine Angst vor Autos haben. Einzelne Schweine, Schweinegroßfamilien, Hunde, Geflügel, seltener Kühe und Pferde, turnen über die Straße und zwingen zur Konzentration. Unbedingt Nachtfahrten vermeiden!



Mit dem Bus als öffentliches Verkehrsmittel reist man günstig und erreicht praktisch jeden Ort der Insel. Busse in Apia fahren jedoch erst dann ab, wenn sie voll sind.



Den Draht zum Himmel nicht verlieren.



Mulivai Catholic Cathedral



Ein junger Inselbewohner macht sich auf den Weg nach Hause. Barfuß, wie es hier üblich ist. Man darf den Kontakt zu Mutter Erde eben nicht verlieren. Ob er sein Zuhause auch als traumhaft empfindet?



Das Lächeln der Südsee-Insulaner gibt es bei jedem Urlaub gratis dazu.



Oft ist das tägliche Leben der Inselbewohner von anderen Prämissen bestimmt, die von den meisten Urlaubern nicht wahrgenommen werden.

PAGO PAGO

Die Samoainseln liegen östlich von Fidschi im Pazifischen Ozean und gehört zu Polynesien. Die Inseln sind auf zwei Staaten verteilt, nämlich: Samoa und Amerikanisch-Samoa. Samoa ist unabhängig und wird daher auch Independent Samoa genannt. Amerikanisch-Samoa steht unter der Führung der Vereinigten Staaten und ist das einzige Landgebiet der USA im Südpazifik.

Pago Pago ist der Hauptort von Amerikanisch-Samoa und liegt auf der Insel Tutuila. Es besteht aus einigen winzigen vulkanischen Inseln (Manua) sowie der Insel Tutuila. Charakteristisch sind die dicht bewachsenen Klippen. Pago-Pago, die Hauptstadt, Hafen und Sitz der lokalen Regierung liegt in der Pago-Pago Bay, zu Recht gerühmt als der sicherste Hafen im gesamten Südpazifik.

Die Landschaft besteht hauptsächlich aus vulkanischen Bergen mit üppiger Vegetation. Die Bucht von Pago Pago spaltet die Insel beinahe in zwei Teile. Die Bucht ähnelt stark einem Fjord, ist aber eigentlich ein zusammengebrochener Vulkankrater. Pago Pago ist die Hauptstadt von Amerikanisch-Samoa und ist ein Zusammenschluss aus sieben Dörfern. Mit der Seilbahn gelangt man auf den Gipfel des Mount Alava, von wo man eine herrliche Aussicht über die Bucht, die Insel und das Meer hat. Die Insel verfügt über Strände, die einem Paradies gleichen. Dennoch ist die Zahl der Touristen gering. Mit einem Mietwagen kann man die Insel toll erkunden.



Flughunde - auch Flugfuchse genannt - werden von einigen Volksgruppen gejagt und als Delikatesse sehr geschätzt, andere haben sie mit einem strengen Fady (Verbot) belegt. Sie weisen teilweise eine Flügelspannweite von bis zu einem Meter auf. Die größten Fledertier Arten, der *Kalong* erreicht sogar eine Flügelspannweite von bis zu 170 Zentimetern, manche Arten haben eine Kopfrumpflänge von bis 40 Zentimetern. Allerdings sind viele Arten kleiner, die größten Fledermäuse sind deutlich größer als die kleinsten Flughunde. Die Muttertiere tragen ihre Jungen in Hauttaschen analog denjenigen der Kängurus. Ihre natürlichen Feinde sind die Raubvögel.



Tutuila Busse - Pickup mit Aufbau





Polizist in Uniform

Samoa hat keine spektakulären Attraktionen - alles, was es hier gibt, kann man auch anders wo finden, größer, schöner, gewaltiger. Es ist die Einheit der Menschen und ihrer Kultur mit der Natur der Inseln, die den besonderen Reiz Samoas ausmacht.



Menschen blieben nur Minuten bis die Welle kam

Pago Pago. Der Tsunami wurde am Dienstagmorgen den 29. September 2009 (Ortszeit) von einem schweren Seebeben der Stärke 8,0 auf der Richterskala vor der Küste Samoas ausgelöst. Das Epizentrum des Bebens lag rund 200 Kilometer südwestlich von Apia in 18 Kilometern Tiefe, wie die US-Erdbebenwarte USGS mitteilte, die die Erschütterungen um 06.48 Uhr Ortszeit (19.48 Uhr MESZ) aufzeichnete. Eine Tsunami-Warnung wurde für Neuseeland und mehrere kleine Insel-Staaten ausgegeben, später aber wieder aufgehoben. Auch Japan gab zeitweise eine Tsunami-Warnung aus. Bei dem verheerenden Tsunami im Pazifik sind nach Angaben von Behörden und Krankenhäusern auf den Samoa-Inseln und auf Tonga mindestens 150 Menschen ums Leben gekommen. Nach Augenzeugenberichten haben bis zu neun Meter hohe Wellen Dörfer und Ferienanlagen ausgelöscht.

SUYA, FIDSCHI

Suva ist die Hauptstadt von Fidschi. Sie liegt auf der Insel Veti Levu. Man nennt sie auch „Rainy City“ wegen des regenreichen Klimas. Unter diesem Wolkenhimmel leben rund 80 000 Einwohner, die zugleich die größte Metropole in der ganzen Südsee ist. Suva eignet sich nicht als Urlaubsort, dazu ist das Wetter an der Ostseite des Gebirges zu regnerisch, der Stadtverkehr zu laut, sind die Küstengewässer um den Hafen zu dreckig. Die besseren Wohnviertel befinden sich an den Hängen oberhalb der Stadt. Unten in der City, um »The Triangle« (Ecke Renwick/Thomson Sts.), herrscht an Wochentagen das Gedränge einer Großstadt. Der Markt an der Usher St. ist besonders belebt am Samstagvormittag. Nur etwa 1 km entfernt, am Albert Park, dehnt sich das gepflegte Regierungsviertel aus. Überall steht uniformiertes Wachpersonal in Sulus, den traditionell drapierten Wickeltüchern. Innerhalb weniger Stunden lässt sich die Innenstadt Suvas bequem zu Fuß erkunden.



Beschlagnahmte Chinesische Fischerei-Flotte



Fröhliches, legales fischen im seichten Wasser der Stadt.



Suva, hat nur wenige Sehenswürdigkeiten zu bieten und ist dennoch für so manche Überraschung gut.
Die häufigsten Vergehen in Fidschi sind Diebstahl und alkoholbedingte Gewalt.

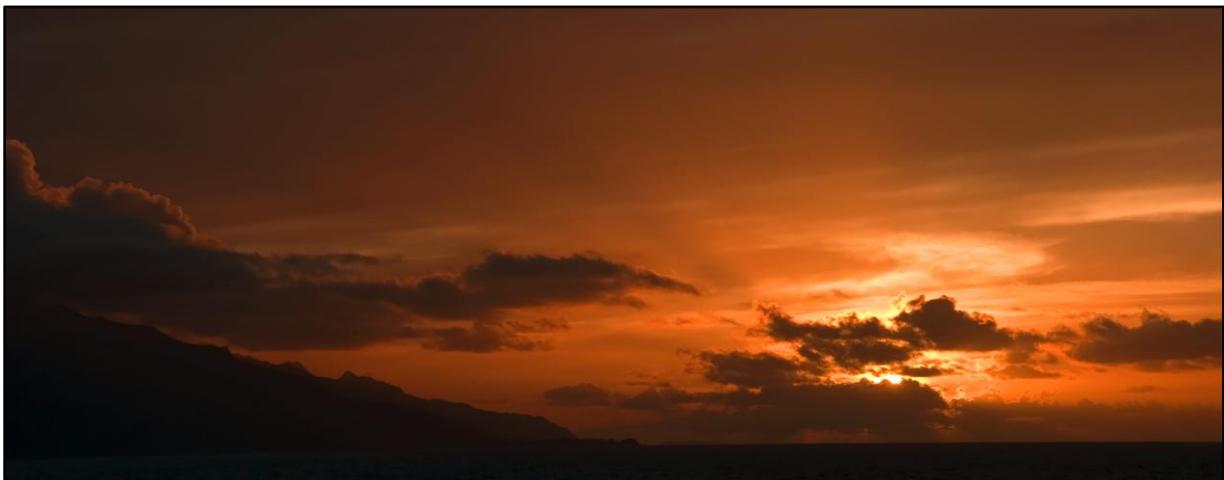


Die Bevölkerung des Landes besteht zu etwa 37 % (schwankend) aus Indern. Seit dem Jahre 1987 haben viele Inder Fidschi verlassen. Zu den bedeutendsten Anbauprodukten gehören unter anderem Zuckerrohr, Ingwer, Kokosnüsse, Reis, Kakao, Kaffee, Taro, Ananas und Tabak. Die Grundlage der Industrie des Landes ist die Weiterverarbeitung von Erzeugnissen aus der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft und der Fischerei.

PAPEETE, HAITI

Tahiti besteht aus zwei erloschenen Vulkanen, die aus einem Hot Spot unter der Pazifischen Platte entstanden sind. Die Insel bewegt sich mit der Pazifischen Platte mit ca. 12,5 cm pro Jahr in Richtung Nordwest. Die beiden Vulkane haben die Inselteile Tahiti Nui und Tahiti Iti ausgebildet, sie zeigen aus der Luft die Form einer Acht. Tahiti ist ein Atoll, dessen relativ stabile Zentralinsel mit einer Geschwindigkeit von nur 0,25 mm pro Jahr versinkt.

Für die beiden Inselteile wurde ein Alter von 10.000 bis 70.000 Jahre ermittelt. Die Riffbildung des geologisch recht jungen Atolls ist noch nicht fortgeschritten, das Saumriff um die Insel ist noch nicht vollständig geschlossen.

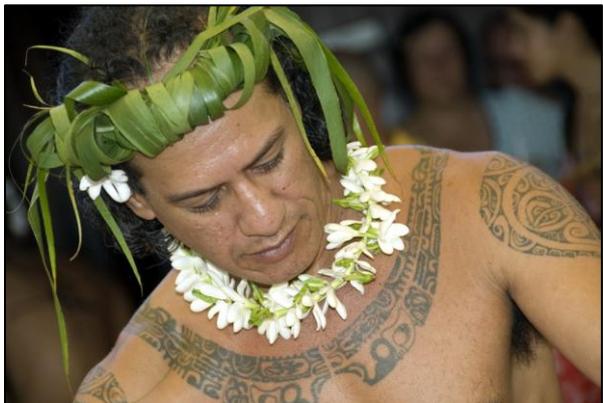




Die entspannte Atmosphäre und die Zufriedenheit der ansässigen Kulturen beeindrucken die europäischen Besucher immer wieder aufs Neue.



Traditionell kultivierten die Polynesier zahlreiche Blütenpflanzen für die Ausgestaltung ihrer Feste und religiösen Zeremonien, darunter den Hibiskus, die Tiare (*Gardenia tahitensis*), Bougainvillea und den duftenden Jasmin, die man auch heute noch in jedem Hausgarten finden kann.





Sie haben die Zeit, sich zu unterhalten und Spaß am gemeinsamen Spiel zu haben. Das höchste Gut auf Erden scheint hier im Überfluss vorhanden zu sein.

BORA BORA

Südseeromantik pur mit tiefblauem Wasser, kristallklaren Lagunen, blendend weißen Palmenstränden, leuchtender Tropenvegetation und drei zackigen Bergspitzen als exklusive Silhouette. Da ist kein Cliché zu weit hergeholt, bei Bora Bora stimmen sie alle.

Manchmal sitzt eine weiße Wolke wie eine Krone auf ihren Gipfeln, und nach Ansicht vieler Besucher ist Bora Bora schließlich auch die *Königin der Südseeinseln*.

Bora Bora, das üppig bewachsene Juwel mit seinen zwei emporragenden Gipfeln, vermittelt einen wunderschönen ersten Eindruck. Von der Straße aus, die gut 30 Kilometer rund um die Insel führt, kann man türkisfarbene Lagunen bewundern. Auf kleinem Raum gibt es hier eine große Vielfalt an Aktivitäten. Für nasse Füße geht es ins Lagunarium, ins Tauchzentrum, in die Korallengärten oder zum Leopard Rays Trench. Nach einem aktiven Tag sollte man diese Wasserwunder von der luftigen Höhe des über 700 Meter hohen Berges Otemanu aus bestaunen oder bei einem Spaziergang im palmenbewachsenen Matira Point.

Das einzige Dorf auf Bora Bora ist Vaitape. Es besteht aus einer kleinen Ansammlung von Häusern, Läden und Restaurants. Hierher fahren die meisten Besucher der Insel, um Shoppen zu gehen. Bora Bora ist klein und übersichtlich. Die Insel kann man in 1 1/2 Stunden mit dem Auto oder in einigen Stunden mit dem Fahrrad umrunden. Die traumhaften oft einsamen weißen Strände laden zu ausgedehnten Spaziergängen ein.

Aber wo Licht ist, da gibt es auch Schatten. An manchen Tagen legen hier die großen Seeliner an, um wahre Invasionen von Touristenströmen auf die Insel zu schütten.....dann ist es vorbei mit der Südsee-Idylle.



Die großzügige Natur schenkt der Insel eine Lagune glasklaren Wassers von unbeschreiblicher Schönheit, gesäumt von einer Kette kleiner, paradiesischer Inseln.



Die Strände sind wunderschön mit weißem Sand.



Romantische Plätze gibt es viele auf Erden, aber wahrscheinlich ist Bora Bora das ultimative Tüpfchen auf dem i.



Überwasser-Bungalows



Kleine, zeitlose Welten im weiten Ozean, hellblaue Tupfer, wie zufällig auf blauen Grund gemalt.



Kleine weiße Boote frisken das Bild des blauen Meeres auf.

MATIRA STRAND

Der Matira Strand auf Bora Bora ist der absolute Traum. Alle einschlägigen Südsee-Klischees werden hier 100%-ig bedient. Schneeweißer Pulverstrand, herrliche Ruhe und lauwarmes, glasklares Wasser, das in allen erdenklichen blau- und türkisfarbenen Tönen schillert. In einer Hängematte kann man seine Seele baumeln lassen und die Glückseligkeit am Ende der Welt genießen.

Die Lagune von Bora Bora hat den Ruf, die schönste der Welt zu sein. Sie ist ein von der Natur geschaffenes, vielfarbig leuchtendes Schwimmbad, in dem alle Wasservergnügen möglich sind: Tauchen, Segeln, Jetski oder Spazierfahrten in der Piroge - Bora Bora schenkt es Dir zusammen mit ein paar unvergesslichen Sonnenbädern an den weißen Sandstränden von Matira oder auf den kleinen über das kristallklare Wasser der Lagune verstreuten Inseln.

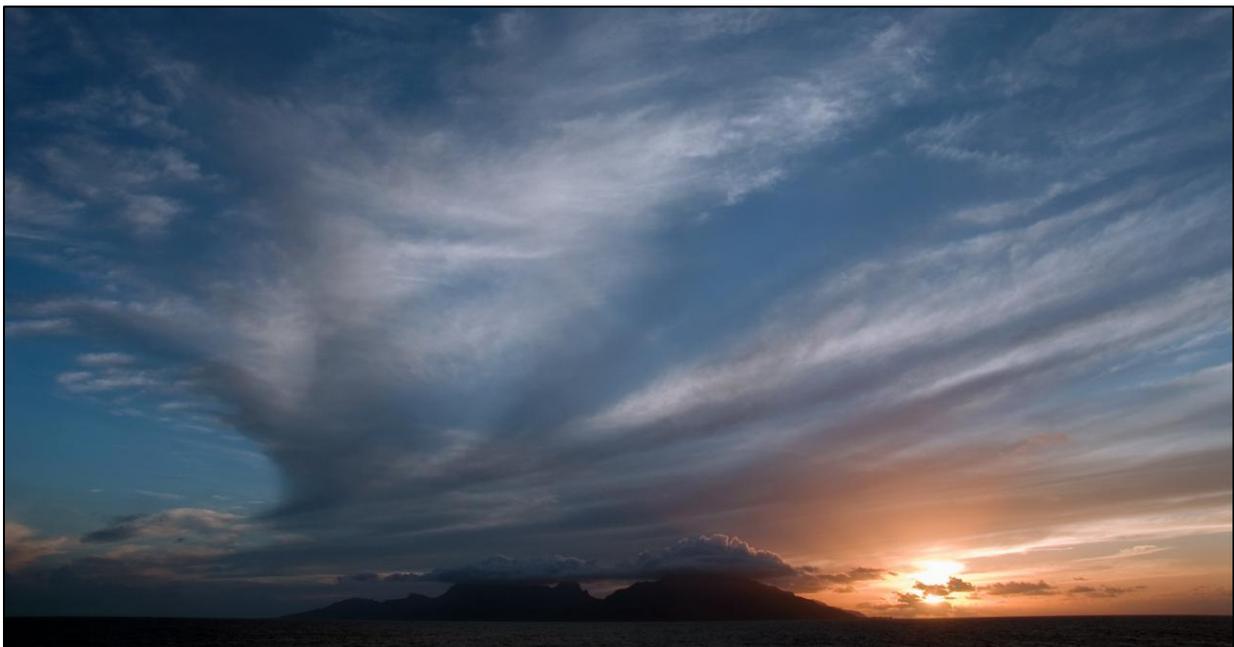


Keine Menschenmengen, keine Ampeln, keine Hast. Nur Frieden und Ruhe



Kleine weiße Boote frisken das Bild des blauen Meeres auf.

Die in dieser einzigartigen Lagune angebotenen Aktivitäten sind legendär. Das inzwischen weit verbreitete Glasbodenboot wurde hier zum ersten Mal eingesetzt. Ausflüge auf einer Piroge oder einem Katamaran mit Picknick auf einem Motu, Beobachtung der Manta rochen oder das Füttern der Haifische sind inzwischen Klassiker. Kleine Boote und Jetskis kann man ebenso mieten wie große Schiffe mit Skipper für die Schwertfischjagd auf hoher See. Tauchen: Taucher aller Niveaus kommen hier auf ihre Kosten. Unter den bekanntesten Tauchplätzen: die "Rochenavenue", mit verschiedenen Rochenarten, darunter der Leopardrochen in einem Schwarm von etwa hundert Exemplaren oder "Das weiße Tal" außerhalb der Lagune im Norden der Insel, das seinen Namen dem blendend weißen Sand und der fantastischen Korallenwand verdankt, das tausende von farbenfrohen Fischen anzieht, begleitet von Barrakuda-Schwärmen oder Haien. Der Tauchplatz vor der Landspitze Tupitipiti ist als einer der schönsten, in ganz Polynesien bekannt. Dieser von Korallen, Schwämmen und Korallentieren überwucherte Steilhang ist von unglaublicher Farbenpracht und ein Tummelplatz für große Haie, Thunfische und Barrakudas. Besonderheiten von Bora Bora: ganzjährig Zitronenhaie, Manta rochen und Meeresschildkröten. Buckelwale von August bis November.



Mit Sonnenuntergängen wie auf Postkarten und einem Feuerwerk an Farben und Formen über und unter Wasser. Ein betörendes Spektakel für alle Sinne!